

Abschrift.

Prüf.-Nr. 21921

Antragsteller:) Verlag wissenschaftlicher Filme G.m.b.H.
) Berlin NW 6, Luisenstr. 51
Ursprungs=Firma:)

Titel des Bildes: Die Ehe.

Manuskript von Dr. Th. H. van de Velde
in Zusammenarbeit mit dem "Medizinisch=Kinema=
tographischen Universitätsinstitut Berlin"
und dem "Verlag wissenschaftlicher Filme",
Berlin.

Regie: Eberhard Frowein.

Kamera: Kurt Kahle - Victor Trinkler.

Bauten: Kurt Kahle.

Aufnahmeleitung: Walter Lehmann.

Trickzeichnungen: Ferdinand Schwarz=Reimer.

Mitwirkende:

Lil Dagover

Maria Solveg

Hanna Waag

Herta v. Walter

Antonie Straßmann

Ernst Stahl=Nachbaur

Lena Malena

Livio Pavanelli

Gustav Dießl

Max Terpis

Verleih und Weltvertrieb: Länder=Film G.m.b.H.

Untertitel. 1. Rolle. 1. Warum? Ein Vorspiel und 3 Episoden aus dem Alltag der Ehe. 2. Die Hochzeit im tausendjährigen Dom nach tausendjährigem Ritus. 3. Uralte Steinbilder schauen auf die Menschen herab. 4. Trotz Ritus, trotz Technik, trotz Seide, ist der Mensch durch Tausende von Jahren geblieben, was er war. 5. Der Alltag. 6. Adagio - Der Mann, der immer zu spät nachhause kommt. 7. Heute telefoniert mein Mann bestimmt nicht ab. Er kommt um sieben Uhr. 8. Herr Wagner hat sich angesagt. 9. Wenn der Herr nicht bald kommt, verdirbt das Essen. 10. Sie müssen mich entschuldigen. 11. Sie sind der beste Ehemann, den ich kenne. 12. So müde? 13. Gut, Mütter, daß Du kommst. 14. Wie Du klein warst, habe ich alles selbst gemacht und war abends müde, wie mein Mann.

2. Rolle. 1. Accelerando - Der Mann, der seiner Arbeit lebt.

2. Morgen um 10 Uhr Konferenz beim Handelsdelegierten. 3. Heute Abend bleibt Da aber bestimmt mit mir zusammen. 4. Der Handelsdelegierte will Sie unbedingt noch heute Abend im Hotel sprechen. 5. Ich fürchte, daß sich unsere Unterredung etwas länger hinziehen wird. 6. Nach meinem Dafürhalten 7. Erstens: Prinzipiell 8. Zweitens: Logischerweise 9. Für eine so schöne Frau hätte ich bedeutend mehr Zeit. 10. Aber zufälligerweise liebe ich meinen Mann. 11. Wollen wir noch schnell im Büro das Ergebnis der Verhandlung protokollieren! 12. Nach meinem Dafürhalten 13. Erstens: Prinzipiell 14. Zweitens: Logischerweise 15. Drittens: Und aus praktischen Erwägungen 16. Ich hab' Dich lieb, Du verstehst mich und meine Arbeit. 17. Herr Direktor ist vor einer Stunde mit einer Dame weggegangen. 18. Furtoso - Die Frau, die ihrem Mann nachspioniert.

3. Rolle. 1. Warum? 2. Warum? 3. Warum? 4. Warum? 5. Warum? 6. Warum? 7. Ich, der Arzt, der seit Jahren Körper und Seele erforschte 8. in Aegypten heilende Kräuter suchte 9. in Italien den Körper des Toten öffnete (Mondino De'Luxxi 1275 - 1326) 10. in Deutschland die Chemie in den Dienst des Arztes stellte (Paracelsus 1493 - 1542) 11. in England das Gesetz des Blutkreislaufs entdeckte (Harvey 1578 - 1657) 12. Natürliche Aufnahme: Blutstrom (Dr. K. Höfer fec.) 13. in Frankreich die Erreger der Krankheiten fand (Pasteur 1822 - 1895) 14. Natürliche Aufnahme: Fadenwurm im Blut (Prof. V. Schilling fec.) 15. in Deutschland den menschlichen Körper durchleuchtete (Röntgen 1845 - 1923) 16. Röntgenaufnahme des Magens. 17. Ich, der Arzt will versuchen, Euch durch die folgenden Bilder Einsicht in das Verhältnis zwischen Mann und Weib zu geben. 18. Dieses Verhältnis spiegelt sich in elementarer Weise wieder im Vorgang der Befruchtung, den ich Euch darum zuerst zeige - in Wirklichkeit und auch im Gleichnis. 19. Samen-

fäden des Mannes in sehr starker Vergrößerung. Natürliche Aufnahme.
(J.C.Mol fec.) 20. Millionen Samenfäden stürmen dem Ei entgegen
über eine Entfernung, die auf unseren Maßstab gestellt, ungefähr
6 Kilometer beträgt. 21. Sie stürmen vor wie die Ritter im Märchen,
die die Prinzessin auf dem Glasberg erobern wollen. 22. Eindringen
des Samenfadens in das Ei. 23. Nur ein Samenfaden dringt in das Ei.
(Man achte beim Ei auf das Vorwölben des Empfängnishügels.)
24. Nach dem Eindringen des Samenfadens in das Ei beginnt die Zell=
teilung, die zur Bildung des Embryos führt. Natürliche Aufnahme
(Prof. F. Kopsch fec.) 25. Lebendiger Baustoff wird geschaffen.
26. Unzählige Zellen entstehen. 27. Die unsichtbare Hand des Schöpfers
formt nach ewiger Idee in immer wiederkehrendem Wunder ein neues
Wesen festbestimmter Art. 28. Aus dem Feuer der Schöpfung hebt sich
in steter Wiederkehr die Mutter mit dem Kinde, die Künstler aller
Zeiten zu unvergänglichen Schöpfungen inspirierte. 29. Die ungestüme
Aktion in der geschlechtlichen Bewegung verschleiert die ursprüng=
liche Abneigung zwischen "männlich" und "weiblich" in der geschlecht=
lichen Ruhe. 30. Ein krasses Beispiel dieser Abneigung aus der Tier=
welt: 31. Die Spinne tötet oft das Männchen nach dem Liebesspiel.
32. Ein harmloseres Beispiel: 33. Außerhalb der Brunstzeit weiden
die männlichen und weiblichen Elefanten wie andere Herdentiere auf
getrennten Plätzen. 34. Die anderen "Herdentiere". 35. Mann und Frau
können die Abneigung zwischen "männlich" und "weiblich" am besten
überwinden, wenn sie verstehen, daß die seelischen Vorgänge durch
die körperlichen weitgehend bedingt sind. 36. Am stärksten äußert
sich diese Abhängigkeit im Wesen der Frau. 37. Schematischer Durch=
schnitt der Geschlechtsorgane der Frau. 38. Oberer Teil der Scheide
ganz links (wird weiß umrändert). 39. Gebärmutter. 40. Zwei Eileiter
(der obere schwach sichtbar). 41. Zwei Eierstöcke (der obere schwach

verdeckt). 42. Auf dem Eierstock entwickelt sich alle 28 Tage ein Eibläschen (Follikel), in dem sich das reife Ei befindet. 43. Das Eibläschen platzt und das reife Ei wird in die Bauchhöhle geschleudert. 44. Durch nicht ganz geklärte Einflüsse zieht der Eileiter das Ei an sich. 45. An der Stelle des geplatzten Eibläschens entsteht eine Drüse der Gelbkörper (corpus luteum), die durch innere Absonderung das Ei schützt und die körperlichen und seelischen Vorgänge bei der Frau weitgehend beherrscht. 46. Wird auf seiner Wanderung das Ei nicht befruchtet, so tritt Rückbildung des Gelbkörpers ein. 47. Das Ei geht zugrunde und die Periode tritt ein.

4. Rolle. 1. Das Entstehen und Platzen der Eibläschen, das Blühen und Verwelken der Gelbkörper wirkt sich aus als Wellenbewegung ^{im Leben} der Frau. 2. Graphische Darstellung der 28 Tage der Wellenbewegung. (Erster Tag: Beginn der Periode.) 3. In der morgens gemessenen Körpertemperatur lassen sich diese Erscheinungen am besten feststellen (weiße Säule). 4. Die aufsteigende graue Säule zeigt die Entwicklung und Rückbildung des Gelbkörpers. 5. Das helle Feld unten rechts zwischen 1. und 4. Tage bezeichnet die Periode. 6. Das Wachsen und Platzen des Eibläschens. 7. Das nur schwer zu überblickende Gesamtbild zeigt am besten die komplizierten Vorgänge im weiblichen Körper. 8. Ein aus Gründen der Deutlichkeit absichtlich übertriebenes ~~Appt~~ Beispiel für die schwankende Stimmung der Frau. 9. 19. Tag nach Beginn der Periode (Blütezeit des Gelbkörpers). 10. Ich kann Dir leider den Pelzmantel nicht schenken. 11. Darum mach' Dir keine Sorge. 12. 12. Tag nach Beginn der Periode..... 13. Ich kann Dir leider den Pelzmantel nicht schenken. 14. Das sagst Du mir jeden Winter. 15. Antwort der Frau am fünften Tag nach Beginn der Periode: 16. Für mich hast Du ja nie Geld übrig. 17. 2. Tag

vor Beginn der neuen Periode (Gelbkörper am Verwelken): 18. Wer weiß, welchem Frauenzimmer Du ihn geschenkt hast! 19. Ein einfaches Beispiel für das Anlehnungsbedürfnis der Frau: 20. Der 19. Tag nach Beginn der Periode (Blütezzeit des Gelbkörpers). 21. Soll ich Dir nicht suchen helfen? 22. Danke, ich kann es allein. 23. 2. Tag vor Beginn der neuen Periode (Gelbkörper am Verwelken). 24. Für alle anderen hast Du Zeit, für mich nie! 25. Weil Mann und Frau diese körperlichen und seelischen Schwankungen nicht beachten, bricht manche Ehe durch Nichtigkeiten auseinander. 26. Die Wellenbewegung hört mit der Befruchtung auf. 27. Der Vorgang der Befruchtung. 28. Wanderung der männlichen Samenfäden von links. 29. Wanderung des Eies von rechts. 30. Befruchtung des Eies. 31. Zellteilung im Ei. 32. Das Ei wächst in der Gebärmutter an. 33. Jetzt verwelkt der Gelbkörper nicht, sondern entwickelt sich weiter, schützt das neue Leben und treibt den mütterlichen Organismus zur Höchstleistung. 34. Hierdurch ist klar, daß jede künstliche Aufhebung der Schwangerschaft zu einem tiefgreifenden Ereignis für Leib und Seele der Frau wird. 35. Außer der Periode (Abstoßen der Gebärmutter-schleimhaut) weitere Beispiele für die Verwundbarkeit des Frauenkörpers: 36. Eindringen des Samenfadens in das Ei. 37. Geburt (Klinische Aufnahme). 38. Mit den immer wiederkehrenden naturgemäßen Verbindungen des Frauenkörpers steht die Verwundbarkeit der Frauenseele im Einklang. 39. Der Mann soll auf die Verwundbarkeit (gelegentlich auch Empfindlichkeit) der Frau Rücksicht nehmen, die Frau ihr aber nicht nachgeben. 40. Das verwundbare Geheimnis der Frauenseele spiegelt sich wieder: Im Schmerz der Gebärenden (Klinische Aufnahme). 41. In der Freude der Niedergekommenen (Klinische Aufnahme). 42. Die weibliche Seele gipfelt in der Mütterlichkeit. 43. Die Seele der Frau ist auf den anderen eingestellt. Der Mann ist auf sich selbst eingestellt; seine Einstellung ist bedingt durch den Kampf ums Dasein. 44. Auf

diese Einstellung des Mannes soll die Frau Rücksicht nehmen, der Mann aber soll gegen ihre Übertreibung ankämpfen. 45. Eine andere, nicht weniger bedeutende Gefahr für die Ehe entsteht aus dem ungleichen Verlauf der Erregung bei Mann und Frau. 46. Erregungskurve des Mannes. 47. Steil ansteigend, schnell abfallend. 48. Dagegen die Erregungskurve der Frau. 49. Langsam ansteigend, langsam abfallend. 50. Der ungleiche Verlauf der Erregung bei Mann und Frau: 51. Infolge dieser Verschiedenartigkeit besteht die Gefahr, daß die männliche Erregung vorbei ist, bevor die weibliche die notwendige Höhe erreicht hat. 52. Die weibliche Kurve gestaltet sich dann folgendermaßen: 53. Man sieht an der Kurve, daß ein in körperlicher und seelischer Hinsicht ungesunder Zustand der lange andauernden Halberregung bestehen bleibt. 54. Der Zustand der fehlenden körperlichen und seelischen Befriedigung kann sich in verschiedener Weise äußern. 55. Die unbefriedigte Frau, die sich gehen läßt. 56. Die Frau, die sich im übertriebenen Sport austobt. 57. Soll die Erregung bei Mann und Frau die notwendige Höhe erreichen, so muß in manchen Fällen eine gewisse Vorerregung bei der Frau angestrebt werden. Dann gestaltet sich das Bild wie folgt: 58. Auch in diesem Idealfall sieht man die weibliche Erregungskurve langsamer abklingen als die des Mannes. Das daraus sich ergebende Zärtlichkeitsbedürfnis der Frau wird oft durch die schnelle Ernüchterung des Mannes verletzt. 59. Der Mann soll seinen natürlichen sexuellen Egoismus unterdrücken und auf seine Frau Rücksicht nehmen. Er soll die Zärtlichkeit seiner Frau verstehen. An der Nichtbeachtung dieser Forderung zerbrechen viele Ehen. 60. Tragt nicht die Sinnlichkeit zur Dirne. 61. Tragt nicht die Erotik zur Geliebten. 62. Sie gehört in die Ehe.

5. Rolle. 1. Manche Ehen sind schon durch falsche Wahl zum Scheitern bestimmt. Darum beachte bei der Wahl folgendes: 2. Gesundheit

ist ein Haupterfordernis. Gesunde Eltern haben auch gesunde Kinder.
3. Erdige vor allem, welchen Charakter Dein Partner hat. 4. Zwischen
Charakter und Körperbau besteht ein inniger Zusammenhang. 5. Die
Menschen zerfallen in zwei große Körper- und Charakter-Arten.
6. Körper: Langgesicht (leptosom). Charakter: Weltabgewandt (schizo-
lothym). 7. Körper: Breitgesicht (pyknisch). Charakter: Weltzugewandt
(zylothym). 8. Bei Hunden ist der Unterschied leicht erkennbar.
9. Ein Windhund: Langgesicht (leptosom). Schwacher Typ (asthenisch).
10. Ein Mops: Breitgesicht (pyknisch). 11. Eine Dogge: Langgesicht
(leptosom). Starker Typ (athletisch). 12. Der Unterschied zeigt an
menschlichen Körpern (Dr. Walter Liepmann fec.). 13. Kopf eines Breit-
gesichtes (pyknisch). Fünfeckige Form. 14. Kopf eines Breitgesichtes
(pyknisch). Schild-Form. 15. Kopf eines Langgesichtes (leptosom).
Schwacher Typ (asthenisch). Hinterkopf ausladend, scharfe Züge, aus-
gesprochenes Winkelprofil. 16. Kopf eines Langgesichts (leptosom).
Ei-Form. 17. Körper eines Breitgesichts (Pyknikers), 38 Jahre alt,
kurze gedrungene, abgerundete, zu Fettansatz neigende Form. 18. Kör-
per eines Langgesichts, schwacher Typ (leptosom, asthenisch) schmale,
abfallende Schultern. 19. Körper eines Langgesichts, starker Typ
(leptosom, athletisch), Schultern breit, horizontal und weitausladend.
20. Hände eines Breitgesichts (pyknisch), kurz und breit. 21. Hände
eines Langgesichts, schwacher Typ (leptosom, asthenisch), lange kno-
chige Finger. 22. Der Charakterunterschied, gezeigt an geschichtli-
chen Beispielen: 23. Zwei Propheten. Für den einen bedeutet das Glau-
benserleben Leiden, für den anderen Freude. 24. Franz von Assisi
(1182 - 1226) Weltabgewandt (schizothym). 25. Fern von der Welt wirst
Du das Leiden Christi ^{in Dir} erdulden. 26. Martin Luther (1483 - 1546).
Weltzugewandt (zyklothym). 27. Buch ist ein Kindlein heut geboren,
Von einer Jungfrau auserkorn, Ein Kindlein so zart und fein, Das
soll Euer Freud und Wonne sein. 28. Zwei Dichter, der eine lebt im

o Traum, der andere in der Wirklichkeit. 29. Dante (1265 - 1321), weltabgewandt (schizothym). 30. Ich habe gehört, auch Beatrice liebt Dich. 31. Willst Du nicht mit ihr sprechen? 32. Nur nicht mit ihr sprechen, dann ist alles verweht. 33. Goethe (1749 - 1832). 34. Nur wenig ist's, was ich verlange, Weil eben alles mir gefällt, Und dieses wenige, wie lange, Gibt mir gefällig schon die Welt. 35. Don Quixote (weltabgewandt) und Sancho Pansa (weltzugewandt). 36. Wie diese beiden verschiedenen Charakterarten dieselbe Frau sehen. 37. Wann darf ich fuer Gnaden ein Stündchen bringen? 38. Wir treffen uns heute Abend im Stall. 39. Charakterbeispiele in kleinen Episoden. 40. Eine Ehe zwischen zwei Weltabgewandten (Schizothymen). 41. Eine Ehe zwischen einem Weltzugewandten (Zyklothymen) und einer Weltabgewandten (Schizothymen). 42. Die Erforschung des Charakters ist sehr schwierig, weil diese Formen selten rein auftreten. Hier kann die wissenschaftliche Handschriftendeutung helfen. 43. Die hier niedergeschriebenen Briefe wurden von einem graphologischen Institut ohne Kenntnis der Personen und des Zweckes wissenschaftlich begutachtet. 44. Diese Frau schreibt: 45. Ich bin nicht eitel, bin nicht vergnügungssüchtig, was brauchen wir auf Bälle zu gehen. In Deinen Interessen will ich leben und in Dir aufgehen. 46. Aber wie beurteilt das wissenschaftliche graphologische Institut nach ihrer Handschrift den Charakter? 47. Sie ist außerordentlich sinnlich und genußbedürftig. Ohne Vergnügen kann sie nicht existieren und zwar muß es Vergnügen ganz großen Stiles sein, sonst langweilt sie sich. Sie macht in Kleidung und Wohnung sehr große Ansprüche. 48. Dieser Mann schreibt: 49. Es muß einmal gesagt sein. Als ich Dich zum ersten Male sah, wußte ich gar nicht, daß Du so reich bist. Ich habe mich in Deine Augen verliebt. Kann ich etwas gegen mein Herz ... 50. Dagegen das Urteil des wissenschaftlichen graphologischen Instituts: 51. Es ist also ein Mensch, dem die Natur weder die Fähig-

keit zum Arbeiten, noch die Fähigkeit zur Liebe gegeben hat, und der infolgedessen dem Leben eigentlich nicht gewachsen ist. Er weiß infolge seiner Schlaueit immer die Worte zu finden, die den anderen am stärksten beeindrucken. Auch weiß er sich den Anschein großer Redlichkeit zu geben, sowie einer treuherzig soliden schlichten Gründlichkeit und Verlässlichkeit, die sehr schwer durchschaubar ist.

52. Diese Frau schreibt: 53. Du sollst mich nicht küssen! Denk nicht, daß ich Dich nicht lieb habe. Aber..... 54. Dagegen das Urteil des wissenschaftlichen graphologischen Instituts: 55. Denn sie hat trotz aller Kühle ein sehr lebhaftes Temperament. Es fehlt ihr zwar an Wärme des Gemütes und an webender blühender Phantasie. Aber die Sinnlichkeit ist außerordentlich stark entwickelt. 56. Es ist weiter bei der Beurteilung eines Charakters zu bedenken, daß körperliche und Charaktermerkmale sich vererben; ziehe also auch die Familieneigenschaften Deines Partners in Betracht. 57. Ein Beispiel aus der Geschichte: Die Familie Bonaparte. 58. Der Vater Carlo und die Mutter Laetitia. 59. Dem Vater ähnlich sind drei Kinder: Lucian, Pauline, und Caroline. 60. Der Mutter ähnlich sind zwei Kinder: Ludwig und Jerome. 61. Vater und Mutter ähnlich (gemischt) sind drei Kinder: Joseph, Napoleon, Elisa. 62. Bei Napoleon ist diese Mischung ins Gemäle gesteigert. 63. Mancher erfährt in recht banaler Weise, daß er die ganze Familie geheiratet hat. 64. Mein lieber, lieber Schwiegersohn. 65. Endlich der dritte Mann zum Skat. 66. Fritz mußt Du im Französischen helfen. 67. Wäre Dein Freund Ernst nicht der richtige Mann für Hieschen. 68. Ich gab Euch richtige Anhaltspunkte für die Wahl des Partners. Ein allgemein gültiges Rezept für diese Wahl kann ich Euch nicht geben. Wo aber Liebe und Einsicht den Weg führen, öffnet sich die Tür zur glücklichen Ehe.

6. Rolle. 1. Ehe der glücklichsten Ehen der Weltgeschichte führten Kaiser Franz und Maria Theresie. Gerade aber diese Ehe verdankt

ihre Glück einem ärztlichen Rat. 2. Die Einsicht, herbeigeführt durch diesen Rat des Hofarztes van Swieten in Bezug auf die Vorerregung, machte aus der bis dahin kühlen, kinderlosen Maria Theresia eine lebenslustige, liebende Frau und Mutter. 3. Die Kaiserin. 4. Der zukünftige Kaiser. 5. Der Kaiser. 6. Gewandelt haben sich Völker und Zeiten - der Mensch ist geblieben, was er war! 7. Ende.

<u>Länge:</u>	Rolle I:	396 m
	II:	445 m
	III:	383 m
	IV:	540 m
	V:	440 m
	VI:	293 m

Gesamtlänge: 2497 m

Der Bildstreifen wird zur öffentlichen Vorführung im Deutschen Reiche zugelassen, darf jedoch vor Jugendlichen nicht vorgeführt werden.

Gebührenfrei.

Berlin, den 13. März 1929
Ausgefertigt am 8. April 1929

Film-Prüfstelle Berlin